

Ernst-August Bremicker

***Verliebt –
verlobt –
verheiratet***



CSV

Ernst-August Bremicker

***Verliebt –
verlobt –
verheiratet***



CSV

Ernst-August Bremicker

Verliebt - verlobt - verheiratet

Der Christ auf dem Weg in die Ehe

Christliche Schriftenverbreitung

Postfach 10 01 53, 42490 Hückeswagen



Die Bibelstellen sind nach der im gleichen Verlag erschienenen
„Elberfelder Übersetzung“ (Edition CSV Hückeswagen) angeführt.

1. Auflage 2011

© by Christliche Schriftenverbreitung, Hückeswagen, 2009

Umschlaggestaltung: Christliche Schriftenverbreitung
Satz und Layout: Christliche Schriftenverbreitung
ePub Konvertierung: eWort, Nürnberg (www.ewort.de)
ISBN: 978-3-89287-500-0

www.csv-verlag.de

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen

Zum Thema

Teil 1: Die Ehe - von Gott gegeben

Teil 2: Partnerwahl - eine wichtige Entscheidung

Teil 3: Die Verlobungszeit - eine Vorbereitungszeit

Teil 4: Freundschaft - eine Sackgasse

Zum Schluss

Vorbemerkungen

Zu Beginn möchte ich gerne ein paar kurze Vorbemerkungen machen:

1. Warum dieses Buch entstanden ist: Es ist mein Wunsch, einige Hilfestellungen zu einem Thema zu geben, mit dem die meisten Christen früher oder später konfrontiert werden. Die Entscheidung für den richtigen Lebenspartner ist eine der ganz wichtigen Entscheidungen im Leben. Die Ehe ist eine Gabe Gottes, die er uns zu unserem Segen und Glück geschenkt hat. Es gibt viele Ehepaare, die das täglich erleben und bestätigen können. Es gibt allerdings – leider zunehmend – viele christliche Ehen, die einer Katastrophe gleichkommen. Die Zahl der Ehen, die schließlich kaputtgehen, nimmt rasant zu. Woran liegt das? Die Ursachen sind vielschichtig. Oft werden die entscheidenden Fehler bereits vorher gemacht. In der Jugendzeit. Im Umgang mit dem anderen Geschlecht. Auf dem Weg in die Ehe. Deshalb soll dieses Buch Gedankenanstöße geben, Fehler möglichst frühzeitig zu vermeiden und richtige Entscheidungen zu treffen.

2. Für wen dieses Buch geschrieben ist: Jeder, der sich mit dem Gedanken trägt, einmal zu heiraten, ist herzlich eingeladen, dieses Buch unter Gebet zu lesen und darüber nachzudenken. Das gilt besonders für meine jungen Glaubensgeschwister und Freunde. Selbst wenn Du im Teenageralter bist und (noch) nicht ans Heiraten denkst, solltest Du dieses Buch ruhig lesen. Besonders der letzte Teil wird Dich interessieren. Auch Eltern und Glaubensgeschwister, die jungen Leuten helfen möchten, auf dem richtigen Weg in den Ehehafen einzulaufen,

werden hoffentlich die eine oder andere nützliche Anregung finden.

3. Wie das Buch geschrieben ist: Es geht mir weder um tiefgründige Belehrungen noch um pauschale Ratschläge. Die Zeit, in der wir leben, ist eine schwierige und komplizierte Zeit. Wer daran denkt, früher oder später einmal zu heiraten, steht vor einer weitreichenden und schwerwiegenden Entscheidung. Ich möchte deshalb mit diesem Buch versuchen, Euch anhand der Bibel konkrete und praxisnahe Hilfestellungen zu geben. Es geht mir nicht darum, ein „Lehrbuch“ im klassischen Sinn zu schreiben. Es geht nicht um flotte Tipps oder um einfache Patentrezepte. Die gibt es nämlich nicht. Alles, was ich schreibe, soll auf die Bibel abgestützt werden. An einigen Stellen werde ich Euch persönliche Ratschläge geben. Ich tue das nach bestem Wissen und Gewissen vor meinem Herrn. Dabei gebe ich gern zu, dass es zu dem einen oder anderen Punkt durchaus abweichende Meinungen geben kann. Zur Illustration habe ich hier und da Beispiele benutzt. Sie sind dem täglichen Leben entnommen, allerdings so verändert, dass Rückschlüsse auf die betreffenden Personen nicht möglich sind.

4. Wer das Buch geschrieben hat: Eigentlich tut das nichts zur Sache. Trotzdem möchte ich in diesem Fall kurz etwas dazu sagen. Der ein oder andere Leser kennt den Autor vielleicht. Viele kennen ihn nicht. Eines aber ist mir ganz wichtig vorab zu sagen: Wenn ich zu diesem Thema etwas schreibe, dann tue ich es nicht als jemand, der alles richtig gemacht hat. Das Gegenteil ist leider der Fall. Ich habe in meinem Leben, besonders in meiner Jugendzeit – und auch danach! –, viele Fehler gemacht. Fehler, die ich bedaure. Durch Gottes gnädiges Handeln bin ich seit über 25 Jahren mehr als glücklich verheiratet und habe fünf Kinder – zwei davon verheiratet. Ich muss leider bekennen,

dass ich mich in vielen Punkten nicht nach dem Verhalten habe, was ich Euch in diesem Buch empfehle und was ich heute als richtig ansehe. Ich habe – hoffentlich – aus meinen Fehlern etwas gelernt und kann jetzt vielleicht anderen helfen, nicht dieselben Fehler zu machen.

Es ist mein Wunsch, dass Du dieses Buch ohne Vorbehalte und Vorurteile liest. Bitte prüfe anhand der Bibel nach, was Du liest. Einiges wirst Du kennen. Anderes mag Dir neu sein. Es kann sein, dass Dir auf den ersten Blick manches etwas altmodisch vorkommt. Doch das ist es nicht! Die Bibel ist immer zeitnah und aktuell. Sie hat garantiert etwas zu unserem Thema zu sagen. Ich wäre dankbar, wenn der Herr die hier zusammengetragenen Gedanken segnet. Vielleicht wird die ein oder andere Frage beantwortet, die Du schon immer im Herzen hattest. Oder der Herr macht Dir etwas klar, worüber Du bisher noch gar nicht richtig nachgedacht hast.

Ein Wort an Eltern und Leser, die älter geworden sind und ein Herz für junge Leute haben: Wir leben tatsächlich in einer komplizierten Zeit. Unsere jungen Leute haben es nicht einfach. Sie müssen mehr denn je gegen den Strom gängiger Meinungen und Trends schwimmen. Es ist meine Überzeugung, dass wir als Eltern und Erwachsene gerade in Fragen unseres Themas viel Verständnis für sie aufbringen müssen. Was wir brauchen, ist echtes Einfühlungsvermögen. Wir wollen und müssen Hilfestellung geben. Das können wir nicht mit Härte tun. Auch nicht mit einfachen Befehlen. Wir brauchen viel Liebe. Wir brauchen Verständnis. Wir brauchen Feingefühl. Dann sind wir unseren jungen Leuten kein Hindernis, sondern eine echte Hilfe. Das ist mein Anliegen mit diesem Buch.

Ich möchte mich herzlich bei allen bedanken, die mir beim Schreiben dieses Buches geholfen haben. Dies gilt besonders für meine Familie sowie für Egbert Brockhaus. Ohne diese Hilfe wäre dieses Buch nicht zustande gekommen. Für weitere Anregungen aus dem Leserkreis bin ich jederzeit dankbar.

Wetter/Ruhr, im November 2008

Hinweis: Alle Bibelzitate in diesem Buch sind der Elberfelder Übersetzung (Edition CSV Hückeswagen) entnommen. In dieser Übersetzung wird das Wort „Versammlung“ verwendet, während andere Bibelausgaben das griechische Wort „ekklesia“ mit „Gemeinde“ oder „Kirche“ wiedergeben. Entscheidend ist nicht das Wort, das wir gebrauchen, sondern das, was wir darunter verstehen. Es geht um die Gesamtheit aller wiedergeborenen Christen.

Zum Thema

Das Thema „Verliebt – verlobt – verheiratet“ hat Generationen vor uns bereits beschäftigt. Es ist ein uraltes Thema. Trotzdem ist es nicht angestaubt, sondern brandaktuell. Jede Generation ist davon neu betroffen. Das Thema ist spannend. Es ist zeitnah. Es ist wichtig. In erster Linie für Euch, die Ihr noch vor dem Schritt in die Ehe steht. Aber ebenso für Eltern und solche, die helfen und raten möchten. Und das Thema hat ganz bestimmt entsprechenden Zündstoff:

- Ein junges Mädchen, das im Alter von 17 oder 18 Jahren schon verschiedene Erfahrungen mit Männern gemacht hat, kommt – in Tränen aufgelöst – zu einem Seelsorger. Sie legt ein schockierendes Bekenntnis ab: „Ich komme mir vor wie eine Cola-Dose: aufgerissen, ausgesoffen, zusammengedrückt und in die Ecke geworfen.“ Ein erschütterndes Bekenntnis! Eine Bruchlandung, bevor das Leben überhaupt richtig begonnen hat!
- Ein junger Mann, der gern heiraten wollte, ging zu seinem Vater und fragte ihn um Rat. Der Vater warnte seinen Sohn eindringlich davor, weil das junge Mädchen kein Gotteskind war. Der Sohn entschied anders. Die Meinung seines Vaters passte ihm nicht. Er heiratete die Frau trotzdem. Nach gut einem Jahr war die Ehe beendet. Die Frau hatte ihn mehrfach mit anderen Männern betrogen. Ebenfalls eine Bruchlandung. Eine Bruchlandung, die er hätte vermeiden können, wenn er den Rat seines Vaters angenommen hätte.
- Ein Ehepaar war über 30 Jahre lang verheiratet. Wie man annahm, glücklich. Doch als die Frau plötzlich starb,

kam die Wahrheit ans Licht. Kurz nach dem Heimgang seiner Frau legte der Bruder ein erschütterndes Bekenntnis ab. Nach einem guten Ehestart hatten sich die beiden innerlich mehr und mehr voneinander entfernt. Grund war auf beiden Seiten nicht bekannte Schuld bzw. mangelnde Vergebungsbereitschaft. So lebten sie jahrzehntelang nebeneinander her, weil keiner die Worte fand: *Vergib mir*. Erst nachdem die Frau abgerufen war, wurde dem Mann klar, wie schuldig er geworden war. Es kam zu einem Bekenntnis vor dem Herrn. Doch mit seiner Frau konnte er die Sache nicht mehr regeln.

- Ein Ehepaar feiert goldene Hochzeit. Die beiden haben ein Leben im Dienst für ihren Herrn hinter sich. Der Mann hatte schon lange vor seiner Hochzeit entschieden, dass er seinem Herrn zur Verfügung stehen und nicht für sich selbst leben wollte. Das hatte er seiner Frau gesagt, bevor sie heirateten. Sie hatte eingewilligt. In ihrer langen Ehe hatte es manchen Verzicht auf persönliche Annehmlichkeiten gegeben. Aber es war eine Ehe im Glück und im Segen. Während der goldenen Hochzeit legten Kinder und Enkelkinder ein Zeugnis von dem Vorbildcharakter der Ehe dieser beiden ab.

Vier Beispiele voller Unterschiede und Gegensätze. Ob wir in unseren Beziehungen - besonders in der Ehe - glücklich sind oder nicht, ist eine entscheidende Frage. Die Ehe kann ein wunderbarer Segen sein. Sie kann leider auch ein Elend ohne Ende sein. Vor einiger Zeit sagte ein Bruder, der unglücklich verheiratet war: „Meine Ehe ist die Hölle auf Erden.“ So weit kommt es zum Glück nicht oft. Aber schon ein Eheleben, in dem man aneinander vorbei lebt, bringt keine Erfüllung. Gott möchte uns viel mehr geben. Die Weichen ins Glück oder Unglück in der Ehe stellen wir oft sehr früh. Sie werden spätestens dann gestellt, wenn

man sich für einen Lebenspartner entscheidet. Deshalb können wir diese Entscheidung nicht leichtfertig treffen.

Gottes Meinung - unsere Meinung

Wir tun gut daran, auf das zu hören, was Gott uns in seinem Wort zu sagen hat. Es mag sein, dass uns die Aussagen Gottes nicht unbedingt populär und zeitgemäß erscheinen. Das ist mir völlig klar. Ganz sicher entspricht der göttliche Maßstab nicht den gängigen Wertvorstellungen der Menschen, mit denen wir täglich zu tun haben. Für viele ist die Ehe eine Art „Auslaufmodell“ geworden. Oder eine von verschiedenen möglichen Formen des Zusammenlebens von Mann und Frau. Die Partnerwahl verläuft oft ganz anders, als Gott es möchte. Das ändert allerdings nichts daran, dass Gott uns die Wahrheit sagt. Es kann nur *einen* Maßstab für unser Verhalten geben. Das ist Gottes Wort.

Die natürliche Liebe und die Ehe sind Gaben Gottes. Er hat sie uns zum Segen und Nutzen gegeben. Wir müssen nur richtig und verantwortlich damit umgehen. Gott möchte uns Menschen glücklich machen. Er ist kein „Spielverderber“. Er kennt unsere Sehnsucht nach Geborgenheit, nach Sicherheit, nach Vertrauen. Gott möchte diese Sehnsucht stillen. Er will uns einen guten Weg in eine glückliche Ehe zeigen. Er möchte, dass wir glücklich sind und bewahrt bleiben.

Das Zusammenleben zweier Menschen in der Ehe ist eine Gabe Gottes, mit der wir verantwortlich umgehen müssen. Missbrauchen wir diese Gabe Gottes und machen schon gleich am Anfang entscheidende Fehler, müssen wir uns nicht wundern, wenn die Ehe keinen guten Weg nimmt. Gott hat uns seine Gedanken über die Partnerwahl in der Bibel mitgeteilt. Das hat er getan, damit wir erstens eine

glückliche Ehe führen und zweitens vor Schaden bewahrt bleiben. Wenn wir Gottes Gedanken ernst nehmen und befolgen, wird er uns segnen. Wenn wir allerdings meinen, wir wüssten es besser, müssen wir uns nicht wundern, wenn es schiefgeht.

„Liebe macht blind“ – an dem Spruch ist etwas dran, obwohl es da meistens gar nicht um wirkliche Liebe geht, sondern nur darum, „verliebt zu sein“. Aber wer will das schon hören, wenn er gerade bis über beide Ohren verliebt ist? Trotzdem wollen wir auf das achten, was Gott uns zu sagen hat.

Eheglück ist etwas, das sich nicht automatisch einstellt - auch nicht, wenn zwei Christen heiraten. Gott gibt uns mit der Ehe eine vollkommene Gabe. Aber er verbindet diese Gabe mit unserer Verantwortung. Es kommt darauf an, was wir daraus machen.

Keine Patentrezepte

An den Anfang unserer Überlegungen möchte ich zwei Bibelverse stellen. Einen aus dem Alten und einen aus dem Neuen Testament:

Sprüche 30,18-19: „Drei sind es, die zu wunderbar für mich sind, und vier, die ich nicht erkenne: der Weg des Adlers am Himmel, der Weg einer Schlange auf dem Felsen, der Weg eines Schiffes im Herzen des Meeres, und der Weg eines Mannes mit einer Jungfrau.“

Epheser 5,31: „Deswegen wird ein Mensch den Vater und die Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden ein Fleisch sein. Dieses Geheimnis ist groß.“

Diese beiden Aussagen zeigen uns deutlich, dass es kein Patentrezept gibt, einen Lebenspartner zu finden. Es ist und bleibt tatsächlich ein Geheimnis. Es ist und bleibt etwas, das wir letztlich nicht ergründen können. Die Bibel ist nun einmal kein „Paragrafenbuch“, in dem wir zu jeder Lebenssituation die richtige Verhaltensweise detailliert beschrieben finden. Dennoch gibt uns Gottes Wort Hinweise und Grundsätze, die zu unserem Nutzen sind. Wenn Gott uns solche Hinweise in seinem Wort gibt, dann tut er es nicht, weil er uns irgendeinen „Spaß“ verderben möchte. Es ist zu unserem Glück und zu unserem Segen.

Eine Einteilung

Ich möchte unser Thema zuerst ein wenig einteilen, damit wir es besser erfassen können:

- Im ersten Teil geht es um einige grundsätzliche Aussagen über die Ehe. Der Zielpunkt der Partnerwahl ist ja die Ehe. Wenn wir das Ziel nicht kennen, können wir kaum den richtigen Weg einschlagen.
- Im zweiten Teil kommen wir zu dem Kernpunkt unserer Überlegungen. Wir stellen uns die Frage: Was hat die Bibel konkret zum Thema Partnerwahl zu sagen? Wie können wir vorgehen und welche Fehler sind zu vermeiden?
- Im dritten Teil wird uns die Zeit der Verlobung beschäftigen. Was bedeutet es, verlobt zu sein? Welchen Stellenwert hat diese Zeit, die der Ehe unmittelbar vorausgeht?
- Danach gibt es noch einen vierten Teil, der rein chronologisch eher an den Anfang gehört. Es geht um die Zeit, die der eigentlichen Partnerwahl vorausgeht. Es geht um das Thema Freundschaft zwischen Jungen und